

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. Der Versuch .....</b>	<b>1</b>
<b>I. Strafgrund des Versuchs .....</b>	<b>1</b>
<b>II. Stadien des Versuchs .....</b>	<b>2</b>
<b>III. Die Voraussetzungen der Versuchsstrafbarkeit .....</b>	<b>8</b>
1. Vorprüfung .....	8
a. Die Nichtvollendung der Tat.....	8
b. Die Strafbarkeit des Versuchs .....	9
2. Tatentschluss.....	9
a. Der Vorsatz des Versuchstäters .....	9
b. Die Abgrenzung zwischen „Tatgeneigtheit“ und Tatentschluss.....	12
aa. Tatentschluss bei bewusst unsicherer Tatsachengrundlage ...	13
bb. Alternativer Tatentschluss .....	15
cc. „Gestuft“ Tatentschluss .....	15
dd. Tatentschluss mit Rücktrittsvorbehalt bzw. auflösender Bedingung .....	15
ee. Tatentschluss mit Möglichkeit des Misslingens.....	16
c. Untauglicher Versuch und Wahndelikt.....	16
aa. Der untaugliche Versuch .....	16
bb. Der sog. irreale Versuch.....	17
cc. Das straflose Wahndelikt.....	18
3. Das unmittelbare Ansetzen.....	19
a. Unmittelbares Ansetzen bei Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals	19
b. Unmittelbares Ansetzen ohne Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals .....	20
aa. Objektive und subjektive Theorien .....	20
(1) Objektive Theorien.....	20
(2) Subjektive Theorien .....	21
bb. Der heute herrschende und unbestrittene (!) Ansatz der h.M. ...	21
cc. Einzeltheorien.....	22
dd. Objektive Komponente .....	23
ee. Einzelbeispiele zum unmittelbaren Ansetzen.....	24
(1) Beispiele in denen ein Versuchsbeginn bejaht wird .....	24
(2) Beispiele in denen ein Versuchsbeginn verneint wird .....	24
c. Der zeitlich gestreckte Versuch bei abgeschlossenem Täterhandeln - sog. Distanzdelikte .....	24
d. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt .....	29
e. Versuchsbeginn bei der sog. actio libera in causa .....	32
f. Versuchsbeginn bei tatbestandlichen Abwandlungen .....	33
aa. Verwirklichung eines Qualifikationsmerkmals <b>vor</b> Versuchsbeginn des Grunddelikts .....	33
bb. Mögliches Qualifikationsmerkmal <b>nach</b> Versuchsbeginn des Grunddelikts, Merkmal jedoch <b>noch nicht</b> verwirklicht .....	33
cc. „Verwirklichung“ eines Qualifikationsmerkmals <b>mit</b> Versuchsbeginn des Grunddelikts .....	33
g. Versuchsbeginn bei Regelbeispielen.....	35

aa.	Unstreitige Fälle - das Regelbeispiel wurde <b>vollständig verwirklicht</b> .....	35
bb.	Streitige Fälle - das Regelbeispiel wurde <b>nur versucht</b> (sog. <b>Quasi-Versuch</b> ) .....	35
h.	Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft und mittelbarer Täterschaft.....	37
aa.	Unmittelbares Ansetzen bei (tatsächlicher) <b>Mittäterschaft</b> ....	37
bb.	Unmittelbares Ansetzen bei <b>vermeintlicher Mittäterschaft</b> ..	39
(1)	Schein-Mittäterschaft - der vermeintliche Mittäter <b>weiß über die Tat Bescheid, will</b> sie aber <b>nicht</b> .....	39
(2)	Schein-Mittäterschaft - der vermeintliche Mittäter weiß über die Tat <b>nicht</b> einmal Bescheid .....	40
cc.	Unmittelbares Ansetzen bei (tatsächlicher) <b>mittelbarer Täterschaft</b> .....	43
dd.	Versuchsbeginn bei <b>vermeintlichem</b> „Werkzeug“ .....	45
i.	Unmittelbares Ansetzen im Rahmen der Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe).....	46
j.	Unmittelbares Ansetzen beim erfolgsqualifizierten Delikt .....	46
aa.	Der sog. erfolgsqualifizierte Versuch - Grunddelikt versucht/schwere Folge herbeigeführt.....	47
bb.	Der sog. Versuch der Erfolgsqualifikation.....	49
4.	Rechtswidrigkeit und Schuld .....	51
5.	Der Rücktritt vom Versuch .....	51
a.	Rücktritt als persönlicher Strafaufhebungsgrund .....	51
b.	Der Rechtsgrund für die Straflosigkeit.....	51
c.	Der Rücktritt des <b>Alleintäters</b> vom <b>Begehungsdelikt</b> - § 24 Abs. 1 .....	52
aa.	Der sog. <b>misslungene Rücktritt</b> - kein Rücktritt bei zurechenbarer Vollendung der Tat .....	54
(1)	Misslungener Rücktritt im Fall des <b>beendeten</b> Versuchs	54
(2)	Misslungener Rücktritt im Fall des <b>unbeendeten</b> Versuchs .....	55
bb.	Der sog. <b>fehlgeschlagene Versuch</b> .....	56
(1)	Eigenständige Bedeutung des fehlgeschlagenen Versuchs .....	58
(2)	Anforderungen an den Fehlschlag .....	58
(3)	Fehlschlag trotz weiterer Fortsetzungsmöglichkeit? .....	58
(4)	Rücktritt bei <b>Sinnlosigkeit</b> der weiteren Tatfortführung? .....	63
cc.	Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	68
(1)	„Tat“ i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	69
(2)	Das „Aufgeben“ der Tat i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	69
(3)	Die „Freiwilligkeit“ der Tataufgabe i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1 .....	70
dd.	Der Rücktritt vom beendeten Versuch .....	72
(1)	Der Rücktritt vom beendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 (Rücktritt <b>mit</b> Verhinderungskausalität) .....	73
(2)	Der Rücktritt vom beendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 2 (Rücktritt bei <b>fehlender</b> Verhinderungskausalität).....	77
ee.	Einzelfälle.....	81
(1)	Der Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts .....	81

(2) Der Rücktritt vom Versuch der a.l.i.c. bzw. der Rauschat...	85
(3) Der Teilrücktritt .....	86
(4) Der Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch und der Rücktritt vom Versuch der Erfolgsqualifikation .....	88
(5) Kein Rücktritt bei Unternehmensdelikten .....	88
d. Der Rücktritt bei <b>mehreren Tatbeteiligten</b> - § 24 Abs. 2.....	88
aa. Der von § 24 Abs. 2 erfasste Personenkreis.....	88
bb. Kein „misslungener Rücktritt“ .....	89
cc. Kein Fehlschlag .....	90
dd. Zeitliche Grenzen: „Versuchsschwelle“ muss überschritten sein .....	90
ee. Gesonderte Prüfung / Aufbau Probleme .....	90
ff. Die drei Rücktrittskonstellationen des § 24 Abs. 2.....	91
(1) Rücktritt durch <b>Verhinderung</b> der Vollendung - § 24 Abs. 2 S. 1 .....	91
(2) Rücktritt bei <b>fehlender Verhinderungskausalität</b> - § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 1 .....	95
(3) Rücktritt bei <b>Vollendung &amp; unabhängig vom früheren Tatbeitrag</b> - § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 2 .....	96
gg. Streitfall: Der Rücktritt vom Versuch in <b>mittelbarer Täterschaft</b> .....	101
<b>IV. Tätige Reue.....</b>	<b>102</b>
<b>B. Täterschaft und Teilnahme .....</b>	<b>103</b>
I. Das sog. dualistische Beteiligungsprinzip und das sog. Einheitstäterprinzip .....	103
II. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme.....	107
1. Unproblematische Fälle - tatbestandsspezifische Selektion im Falle besonderer Deliktsarten.....	107
2. Abgrenzung im Falle eines Allgemeindelikts .....	107
III. Die unmittelbare Täterschaft - § 25 Abs. 1 Alt. 1 .....	110
IV. Die Mittäterschaft - § 25 Abs. 2.....	110
1. Voraussetzung: Gemeinsamer Tatplan / Tatentschluss.....	111
2. Voraussetzung: Tatbeitrag des Mittäters.....	114
a. Mitursächlichkeit des einzelnen Tatbeitrags als Voraussetzung? .....	115
b. Gemeinschaftlicher und gleichrangiger Tatbeitrag .....	115
3. Rechtsfolgen der Mittäterschaft .....	115
4. Einzelfälle.....	116
a. Additive Mittäterschaft.....	116
b. Alternative Mittäterschaft .....	116
c. Additive Mittäterschaft und Mitwirkungsakt im Vorbereitungsstadium („erste Frage“) .....	118
d. „Ausstieg“ eines Mittäters im Vorbereitungsstadium („zweite Frage“) .....	119
e. Sukzessive Mittäterschaft .....	122
aa. Unstreitig: Beteiligter tritt i.R.d. <b>Versuchsstadiums</b> ein.....	122
bb. Unstreitig: Beteiligter tritt „in“ ein <b>Dauerdelikt</b> ein.....	123

cc.	Unstreitig: Beteiligter kommt hinzu, nachdem die Tat <b>vollendet (und beendet)</b> ist.....	123
dd.	Streitig: Ein Beteiligter kommt <b>vor Vollendung</b> der bereits teilweise verwirklichten Tat hinzu (Vollendungsphase) .....	123
(1)	Zurechnung bei mehraktig gestalteten Delikten.....	123
(2)	Zurechnung bei Qualifikationsmerkmalen.....	125
ee.	Streitig: Ein Beteiligter kommt <b>nach Vollendung</b> der Tat hinzu, aber noch <b>vor deren Beendigung</b> (Beendigungsphase).....	125
5.	Mittäterschaft durch Unterlassen.....	127
a.	Mehrere Unterlassungstäter .....	127
b.	Aktive Teilnahme am unechten Unterlassungsdelikt.....	128
c.	Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt.....	128
6.	Aufbaufragen zur Mittäterschaft .....	130
a.	Gemeinsamer Prüfungsaufbau.....	130
b.	Getrennter Prüfungsaufbau .....	131
<b>V.</b>	<b>Die mittelbare Täterschaft - § 25 Abs. 1 Alt. 2.....</b>	<b>133</b>
1.	Aussonderung nicht erfasster Fälle.....	133
2.	Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft .....	134
3.	Prüfungsaufbau .....	134
4.	Mittelbare Täterschaft nach dem sog. Verantwortungsprinzip.....	135
a.	Tatmittler handelt objektiv nicht tatbestandsmäßig .....	137
b.	Tatmittler handelt nicht vorsätzlich .....	138
c.	Das sog. <b>qualifikationslos dolose</b> Werkzeug und das sog. <b>absichtslos dolose</b> Werkzeug .....	138
aa.	Sog. <b>qualifikationslos</b> handelndes doloses Werkzeug (Tatmittler fehlt besondere <b>Subjektsqualität</b> , die der Hintermann aufweist).....	139
bb.	Sog. <b>absichtslos</b> handelndes doloses Werkzeug (Tatmittler fehlt besondere <b>Absicht</b> , die der Hintermann aufweist).....	141
d.	Tatmittler handelt nicht rechtswidrig.....	142
e.	Tatmittler handelt aufgrund eines sog. Erlaubnistatbestandsirrtums .....	143
f.	Tatmittler handelt ohne Schuld.....	143
aa.	Der Tatmittler ist nicht schuldfähig.....	143
bb.	Der Tatmittler handelt gem. § 35 entschuldigt.....	144
cc.	Der Tatmittler befindet sich in einem <b>unvermeidbaren</b> Verbotsirrtum (§ 17).....	144
5.	Mittelbare Täterschaft außerhalb des sog. Verantwortungsprinzips - sog. „Täter hinter dem Täter“ .....	144
a.	Die sog. Organisationsherrschaft bzw. der sog. „Schreibtischtäter“ .....	145
b.	Irrtum über den konkreten Handlungssinn .....	147
aa.	Der Vordermann irrt sich i.S.e. sog. <b>graduellen Tatbestandsirrtums</b> .....	147
bb.	Der Vordermann irrt sich über ein gesetzliches <b>Qualifikationsmerkmal</b> .....	147
cc.	Der Vordermann irrt sich über das <b>Tatobjekt</b> - manipulierter error in persona.....	148
c.	Veranlassung eines <b>vermeidbaren</b> Verbotsirrtums des Tatmittlers durch den Hintermann .....	148
6.	Mittelbare Täterschaft i.V.m. Unterlassen .....	149

a.	„Mittelbare Täterschaft“ durch Unterlassen des Garanten selbst?	149
b.	„Mittelbare Täterschaft“ durch aktive Veranlassung zum Unterlassen Dritter?	150
aa.	Der Hintermann stiftet den Vordermann zu <b>dessen</b> Unterlassungstat an und ist selbst <b>kein Garant</b>	150
bb.	Der Hintermann stiftet den Vordermann zu <b>dessen</b> Unterlassungstat an und ist <b>selbst ebenfalls Garant</b>	150
cc.	Der Hintermann wirkt auf den Vordermann mit Mitteln der mittelbaren Täterschaft ein, so dass der Vordermann untätig bleibt	150
<b>VI.</b>	<b>Die Nebentäterschaft</b>	<b>150</b>
1.	Nebentäterschaft im Falle eines Vorsatzdelikts (selten)	150
2.	Nebentäterschaft im Falle eines Fahrlässigkeitsdelikts (sehr häufig)	151
3.	Nebentäterschaft - Ausnutzung einer fremden Fahrlässigkeitstat	151
4.	Nebentäterschaft in Abgrenzung zur mittelbaren Täterschaft (manipulierter error in persona bei sog. „Täter hinter dem Täter“ - streitig) - Ausnutzung einer fremden Vorsatztat	151
<b>VII.</b>	<b>Die Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)</b>	<b>152</b>
1.	Struktureller Unterschied zwischen Täterschaft und Teilnahme	152
2.	Grundvoraussetzungen der Teilnahme	152
3.	Die unterschiedlichen Arten von Haupttaten	153
a.	Unterscheidung in zeitlicher Hinsicht	153
b.	Voraussetzung „vorsätzliche“ Haupttat	154
c.	Voraussetzung „rechtswidrige“ Haupttat	154
d.	Unterlassungsdelikte	154
e.	Fahrlässigkeitstaten	155
f.	Erfolgsqualifizierte Delikte	155
4.	Grenzen der Teilnahme	156
5.	Sog. notwendige Teilnahme	156
6.	„Handeln für einen anderen“ - Strafausdehnung gem. § 14 (Organ- und Vertreterhaftung)	157
7.	Anstiftung (§ 26)	160
a.	Objektiver Tatbestand: „Bestimmen“	160
aa.	Bestimmen zu einer Tat	160
bb.	Mittel der Anstiftung	160
cc.	Anstiftung und Unterlassen	162
(1)	Anstiftung <b>durch</b> Unterlassen	162
(2)	Anstiftung <b>zum</b> (unechten) Unterlassungsdelikt	162
dd.	Keine Anstiftung, wenn der Haupttäter zur Tat bereits entschlossen ist - sog. omnimodo facturus	162
ee.	Sog. Aufstiftung, Abstiftung und Umstiftung	163
ff.	Kombinationen (u.a. in Verbindung mit einer Anstiftung)	165
b.	Subjektiver Tatbestand	168
c.	Sonderfall: Lockspitzel (agent provocateur)	169
8.	Beihilfe (§ 27)	173
a.	„Hilfeleisten“ als Tatbeitrag des Gehilfen („ <b>Was</b> “ muss der Gehilfe tun)	173
b.	„Mittel“ des Hilfeleistens („ <b>Wie</b> “ kann der Gehilfe seine Hilfe leisten)	176

c.	Sonderfall: Sog. neutrale Beihilfe bzw. Beihilfe bei alltäglichen oder berufstypischen Verhaltensweisen - Restriktionen der Beihilfe ....	177
d.	„Zeitpunkt“ der Beihilfe („ <b>Wann</b> “ muss der Gehilfe seine Hilfe leisten) .....	179
e.	Subjektiver Tatbestand .....	182
f.	Beihilfe durch Unterlassen .....	183
<b>VIII.</b>	<b>Das Zusammentreffen mehrerer Beteiligungsformen .....</b>	<b>184</b>
<b>IX.</b>	<b>Die limitierte Akzessorietät der Teilnahme und die Regelung des § 28. ....</b>	<b>184</b>
1.	Tatbezogene Merkmale .....	184
2.	Täterbezogene besondere persönliche Merkmale .....	184
a.	<b>Strafbegründende</b> besondere persönliche Merkmale .....	186
b.	<b>Strafmodifizierende</b> besondere persönliche Merkmale .....	187
c.	<b>Abgrenzung</b> zwischen <b>tatbezogenen</b> und <b>täterbezogenen</b> (besonderen persönlichen) Merkmalen .....	190
3.	Allgemeine persönliche Merkmale - spezielle Schuldmerkmale .....	190
<b>X.</b>	<b>Vorstufen der Beteiligung an einem Verbrechen, §§ 30, 31 .....</b>	<b>191</b>
1.	Die versuchte Anstiftung sowie die versuchte Kettenanstiftung zu einem Verbrechen gem. § 30 Abs. 1 .....	192
2.	Das Sich-Bereiterklären gem. § 30 Abs. 2 Alt. 1 .....	195
3.	Die Annahme des Erbietens gem. § 30 Abs. 2 Alt. 2 .....	197
4.	Die Verabredung mit einem anderen, ein Verbrechen zu begehen oder zu ihm anzustiften gem. § 30 Abs. 2 Alt. 3 .....	197
5.	Der Rücktritt vom Versuch der Beteiligung gem. § 31 .....	200
<b>C.</b>	<b>Der Irrtum .....</b>	<b>201</b>
<b>I.</b>	<b>Allgemeines .....</b>	<b>201</b>
1.	Unterscheidung zwischen Tatsachen- und Rechtsebene .....	201
2.	Unterscheidung bzgl. der Bezugspunkte eines Irrtums innerhalb des Prüfungsaufbaus .....	201
3.	Unterscheidung zwischen den Arten eines Irrtums .....	201
<b>I.</b>	<b>Der Irrtum des Alleintäters .....</b>	<b>203</b>
1.	Der Irrtum des Alleintäters auf Tatbestandsebene .....	203
a.	Der Irrtum in Bezug auf Umstände, die den objektiven Tatbestand begründen .....	203
aa.	<b>Deskriptive</b> Tatbestandsmerkmale - <b>Tatsachenkenntnis</b> ....	205
bb.	<b>Normative</b> Tatbestandsmerkmale - <b>Bedeutungskennntnis</b> ...	205
cc.	<b>Abgrenzung zwischen Tatbestandsirrtum und Subsumtionsirrtum</b> .....	206
dd.	<b>Abgrenzung zwischen untauglichem Versuch und Wahndelikt</b> .....	211
ee.	<b>Der Doppelirrtum auf Tatbestandsebene - Irrtum des Täters auf Tatsachenebene und Rechtsebene</b> .....	213
ff.	<b>Der Doppelirrtum in Bezug auf Tatbestandsalternativen</b> .....	214
gg.	<b>Sog. Blanketttatbestände</b> .....	215
hh.	<b>Weitere mögliche Bezugspunkte eines Irrtums auf Tatbestandsebene</b> .....	215
(1)	Irrtümer über <b>Umstände, die qualifizierende Merkmale</b> begründen .....	215

(2) Irrtümer über <b>Umstände</b> , die <b>privilegierende</b> Merkmale begründen.....	215
(3) Irrtümer über <b>Umstände</b> , die <b>Regelbeispiele</b> begründen ...	216
(4) Irrtümer über <b>Umstände</b> , die <b>Erfolgsqualifikationen</b> begründen.....	217
(5) Irrtümer im Rahmen des <b>unechten Unterlassungsdelikts</b> .....	218
ii. <b>Irrtümer über das Tatsubjekt - die Eigenschaft des Täters</b> .....	219
b. Der Irrtum über den Kausalverlauf / subjektive Zurechnung .....	220
aa. Sonderfälle: Mehraktige Geschehen und subjektive Zurechnung .....	222
bb. Sonderfälle: Der error in persona in Abgrenzung zur aberratio ictus .....	228
(1) Der error in persona vel objecto - der Irrtum über das Handlungsobjekt .....	228
(2) Die aberratio ictus - das Fehlgehen / die Abirrung der Tat... ..	230
(3) Sonderfälle zu error in persona und aberratio ictus .....	233
c. Der Irrtum über Umstände der objektiven Zurechnung .....	236
2. Der Irrtum des Alleintäters auf Rechtswidrigkeitsebene.....	237
a. Objektive Rechtfertigung und subjektive Rechtswidrigkeit: Der Täter handelt <b>objektiv</b> gerechtfertigt, denkt jedoch <b>subjektiv</b> , dies sei nicht der Fall.....	239
aa. Der Irrtum auf <b>Tatsachenebene</b> .....	239
(1) Der Irrtum auf <b>Tatsachenebene</b> im Falle eines <b>Vorsatzdelikts</b> .....	239
(2) Der „Irrtum“ auf <b>Tatsachenebene</b> im Falle eines <b>Fahrlässigkeitsdelikts</b> .....	242
bb. Der Irrtum auf <b>Rechtsebene</b> .....	242
b. Objektive Rechtswidrigkeit und subjektive Rechtfertigung: Der Täter ist <b>objektiv nicht</b> gerechtfertigt, denkt jedoch <b>subjektiv</b> , dies sei der Fall.....	244
aa. Der Irrtum auf <b>Tatsachenebene</b> .....	244
(1) Vorfrage: Objektives Bestehen einer Rechtfertigungslage überhaupt notwendig? .....	245
(2) Die rechtliche Behandlung des sog. Erlaubnistatbestandsirrtums .....	245
(3) Erlaubnistatbestandszweifel - Zweifel des Täters über tatsächliche Rechtfertigungsvoraussetzungen .....	253
bb. Der Irrtum auf <b>Rechtsebene</b> .....	254
cc. Der Irrtum über Umstände <b>normativer</b> Rechtfertigungsvoraussetzungen.....	256
dd. Der <b>Doppelirrtum</b> auf Rechtswidrigkeitsebene - Irrtum des Täters auf Tatsachenebene und Rechtsebene .....	259
3. Der Irrtum des Alleintäters auf Schuldebene.....	261
a. Irrtum über die eigene Schuldfähigkeit .....	261
b. Irrtum im Rahmen des Unrechtsbewusstseins .....	261
c. Irrtum über Entschuldigungsgründe.....	261
aa. Der Täter ist <b>objektiv</b> entschuldigt, denkt jedoch <b>subjektiv</b> , dies sei <b>nicht</b> der Fall.....	264
bb. Der Täter ist <b>objektiv nicht</b> entschuldigt, denkt jedoch <b>subjektiv</b> , dies sei der Fall.....	266

(1) Der Entschuldigungstatbestandsirrtum .....	266
(2) Der Entschuldigungsirrtum .....	269
(3) Sonderfall: Der Putativnotwehrexzess .....	271
d. Irrtümer in Bezug auf „spezielle Schuldmerkmale“ .....	273
4. Der Irrtum über Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe sowie Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse .....	274
a. Der Irrtum über Strafausschließungsgründe oder Strafaufhebungsgründe .....	274
aa. <b>Sachliche</b> Strafausschließungsgründe .....	274
bb. <b>Persönliche</b> Strafausschließungsgründe .....	274
(1) Irrtümer auf <b>Tatsachenebene</b> .....	274
(2) Irrtümer auf <b>Rechtsebene</b> .....	275
cc. <b>Persönliche Strafaufhebungsgründe</b> .....	275
b. Der Irrtum über Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse .....	276
5. Irrtum über objektive Strafbarkeitsbedingungen .....	276
6. Irrtum im Zusammenhang mit der actio libera in causa (a.l.i.c.) .....	276
7. Sog. rauschbedingte Irrtümer bei der Rauschtat gem. § 323a .....	277
<b>II. Der Irrtum im Mehrpersonenverhältnis .....</b>	<b>278</b>
1. Der Identitätsirrtum (error in persona) des Tatnächsten und dessen Auswirkungen auf den Anstifter, den mittelbaren Täter und den (anderen) Mittäter .....	278
a. Die Strafbarkeit des <b>Anstifters</b> im Falle eines <b>Identitätsirrtums</b> (sog. error in persona) des <b>Haupttäters</b> .....	278
b. Die Strafbarkeit des <b>mittelbaren Täters</b> (des Hintermanns) im Falle eines <b>Identitätsirrtums</b> (sog. error in persona) des <b>Tatmittlers</b> (Vordermanns) .....	282
c. Die Strafbarkeit des <b>Mittäters</b> im Falle eines <b>Identitätsirrtums</b> (sog. error in persona) des <b>anderen Mittäters</b> .....	285
aa. Der error in persona des Mittäters in Bezug auf einen <b>Unbeteiligten</b> .....	285
bb. Der error in persona des Mittäters „gegen“ einen <b>anderen</b> <b>Mittäter</b> .....	288
2. Der Irrtum des Tatbeteiligten über die eigene Tatherrschaft und damit über seine eigene Beteiligtenfunktion .....	290
a. Die vermeintliche Mittäterschaft .....	290
b. Die vermeintliche mittelbare Täterschaft .....	290
c. Irrtum über mittelbare Täterschaft bzw. Anstiftung .....	291
<b>D. Konkurrenzen .....</b>	<b>297</b>
<b>I. Allgemeines .....</b>	<b>297</b>
<b>II. Prüfungsreihenfolge .....</b>	<b>298</b>
1. Vorfrage: Liegen überhaupt mehrere Gesetzesverletzungen vor? .....	298
a. Eine <b>Handlung im natürlichen Sinn</b> , die nur <b>eine</b> Gesetzesverletzung bewirkt .....	298
b. Eine <b>rechtliche Handlungseinheit</b> , die nur <b>eine</b> Gesetzesverletzung bewirkt .....	299
aa. Die <b>tatbestandliche Handlungseinheit</b> zur Bestimmung <b>einer</b> Gesetzesverletzung .....	299



bb.	Die <b>natürliche Handlungseinheit</b> zur Bestimmung <b>einer</b> Gesetzesverletzung bei mehreren Handlungen, die denselben Straftatbestand erfüllen .....	300
(1)	Grundfälle der natürlichen Handlungseinheit: Sog <b>iterative</b> und <b>sukzessive</b> Tatbestandsverwirklichung .....	302
(2)	Ausnahme: Höchstpersönliche Rechtsgüter unterschiedlicher Rechtsgutsträger: .....	304
cc.	Die sog. fortgesetzte Handlung - Fortsetzungstat .....	306
2.	Wenn mehrere Gesetzesverletzungen vorliegen: Prüfung ob Tateinheit (dazu Punkt a) oder eine Tatmehrheit (dazu Punkt b) vorliegt .....	307
a.	Prüfung ob eine Tateinheit vorliegt .....	307
aa.	Prüfung ob eine Handlung oder eine Handlungseinheit vorliegt .....	307
(1)	Die <b>Handlung im natürlichen Sinn</b> bei mehreren Gesetzesverletzungen .....	307
(2)	Die <b>rechtliche Handlungseinheit</b> bei mehreren Gesetzesverletzungen .....	309
(3)	Unterlassungsdelikte .....	322
(4)	Konkurrenzen bei mehreren Beteiligten .....	322
bb.	Wenn eine Handlung im natürlichen Sinn oder eine Handlungseinheit vorliegt = Prüfung ob <b>ausnahmsweise</b> eine Gesetzeskonkurrenz (besser: Gesetzeseinheit) gegeben ist .....	325
(1)	Spezialität .....	326
(2)	Subsidiarität .....	328
(3)	Konsumtion .....	330
cc.	Wenn keine Gesetzeseinheit vorliegt: Tateinheit .....	332
b.	Prüfung ob eine Tatmehrheit vorliegt .....	334
aa.	Wenn eine Handlungsmehrheit vorliegt: Prüfung ob <b>ausnahmsweise</b> eine Gesetzeskonkurrenz (besser: Gesetzeseinheit) vorliegt .....	334
(1)	Mitbestrafte Vortat .....	334
(2)	Mitbestrafte Nachtat .....	335
bb.	Wenn keine Gesetzeseinheit vorliegt: Ergebnis: Tatmehrheit .....	335

## **E. In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz... 337**

I.	Der Grundsatz „in dubio pro reo“ als Ausgangspunkt .....	337
II.	Möglichkeiten zur Einordnung unklarer Sachverhalte .....	338
III.	Eine der Alternativen hat Strafflosigkeit zur Folge: Anwendung des in dubio pro reo-Grundsatzes .....	339
IV.	Alle (Sachverhalts-)Alternativen erfüllen denselben Tatbestand: Anwendung der sog. <b>unechten Wahlfeststellung</b> und eindeutige Verurteilung aus dem einen (sicher feststehenden) Tatbestand - sog. <b>reine Sachverhaltsalternativität</b> .....	340
V.	Alle Alternativen erfüllen unterschiedliche Straftatbestände ...	341